

# Wenn die Jugendwehr auf Reisen geht

Von Anne-Marie Maaß

Einen ganzen Tag, sprich über 24 Stunden, verbrachten Jugendliche der Anklamer Feuerwehr bei den Kameraden in Heide im Gerätehaus. Allerlei Einsätze wurden dabei geübt. Sturm Herwart bescherte den mitgereisten Betreuern zudem ebenfalls Arbeit.

**ANKLAM/HEIDE.** Der Berufsfeuerwehrtag ist für die Jugendlichen der Anklamer Feuerwehr ohnehin schon ein ganz besonderes Ereignis. Einen Tag lang erleben sie dabei, wie es in der Wache einer echten Berufsfeuerwehr zugeht – mit Einsätzen der unterschiedlichsten Art, Fehlalarmen, aber auch Übernachtung und Verpflegung im Feuerwehrhaus.

In diesem Jahr gab es aber noch eine besondere Zugabe: Den Berufsfeuerwehrtag erlebten die Anklamer bei der Feuerwehr in Heide. Am Freitagnachmittag fuhr der Bus mit 14 aufgeregten Jugendlichen und fünf Betreuern los in Richtung der rund 400 Kilometer entfernten Partnerstadt. Am Samstag um 8 Uhr begann dann zusammen mit der Heider Jugendfeuerwehr der etwas über 24-Stunden-Dienst für die insgesamt 36 Jugendlichen.

Geübt wurden unter anderem Brandeinsätze, aber auch technische Hilfeleistungen oder die Orientierung im Heider Rathaus, wo



Am Freitagnachmittag ging es mit dem Bus los in Richtung Nordsee.

FOTO: ANNE-MARIE MAASS



Ein aufregendes Wochenende verbrachte die Anklamer Jugendwehr beim Berufsfeuerwehrtag in Heide.



Im Heider Rathaus musste sich der Feuerwehrynachwuchs erst einmal orientieren.



Verschiedene Einsatz-Szenarien wurden geübt.



Auch die Verpflegung gab es im Feuerwehrhaus. FOTOS: NICO PÖTTER

der Alarm einer Brandmeldeanlage nachgestellt wurde. Geschlafen und gegessen wurde in den Pausen im Feuerwehrhaus. „Wir wurden sehr gut aufgenommen und gepflegt“, lobt Anklams Jugendfeuerwehrtag Nico Pötter und spricht seinen Dank an die Kameraden der Feuerwehr Heide aus.

Lediglich am Sonntag

machte der Sturm auch in Heide den Organisatoren einen Strich durch den Übungsablauf. So fielen die Rettung einer Katze vom Baum und das Einsammeln eines Flüssigkeitsbehälters auf dem Wasser während der Sturmböen aus. „Es sollte ja keiner gefährdet werden“, erklärt der Anklamer Jugendwart.

Dafür konnten sich die mitgereisten Anklamer Kameraden gleich nützlich machen und der Heider Feuerwehr bei echten Sturm-Einsätzen helfen. „Es war interessant zu sehen, wie die Feuerwehr dort arbeitet. Das funktioniert teilweise schon anders als bei uns“, berichtet der Anklamer. Insofern sei es nicht nur für die Ju-

gendlichen ein Wochenende gewesen, von dem sie etwas mit nach Hause nehmen.

Zur Belohnung und Entspannung gab es am Sonntagnachmittag noch für alle einen Besuch im Heider Schwimmbad, den der Bürgermeister der Partnerstadt sponserte. „Auch bei ihm wollen wir uns für die Unterstützung bedanken, ebenso wie bei der

Stadt Anklam, die den Bus für die Fahrt organisierte“, so Nico Pötter. Am Sonntagabend traten die Anklamer die Heimreise an. Eines steht aber bereits fest: Die Zusammenarbeit wollen die Heider und die Anklamer Feuerwehr auf jeden Fall fortsetzen.

**Kontakt zur Autorin**  
a.maass@nordkurier.de

## Drachen steigen in die Luft

Von Matthias Diekhoff

Bei Festen in Spantekow und Stolpe haben sich nicht nur Kinder an den Fluggeräten erfreut. Viele davon waren selbst gebaut und liebevoll verziert. Aber auch an die Großen wurde gedacht.

**STOLPE/SPANTEKOW.** Der Wind blies kräftig, die Sonne schien: Auf dem Sportplatz von Stolpe herrschten am Montagnachmittag nahezu ideale Bedingungen, um Drachen steigen zu lassen. Und so dauerte es nicht lange, bis sich zur festgesetzten Zeit etliche Fluggeräte in der Luft befanden. Einige davon gekauft, andere offensichtlich selbst gebaut und liebevoll verziert. Und am anderen Ende der Schnur nicht nur kleine Kinder, sondern mit

nicht weniger Begeisterung auch Eltern und Großeltern. Zuvor hatte die Gemeinde zu Kaffee und Kuchen ins Dörphus geladen und danach sollte es noch ein großes Herbstfeuer mit Musik geben, zu dem Bürgermeister Marcel Falk etwa 150 bis 200 Besucher erwartete.

Ein paar Kilometer weiter im Gerätehaus der Spantekower Feuerwehr wurde derweil erst an den Drachen gebastelt, die einen Tag später in den Himmel steigen sollten. Zehn Kinder waren voll damit beschäftigt, Leisten zu kleben, Papier zurechtzuschneiden, zu bemalen und farbenfrohe Schwänze zu basteln.

Die Feuerwehr hatte gemeinsam mit dem Reit- und Fahrverein und der Gemeinde am Dienstag zum ersten

Mal ein Drachenfest organisiert, berichtete der erste stellvertretende Bürgermeister Egbert Bilda. Dabei sollten auch die selbst gebastelten Drachen zum Einsatz kommen.

Allerdings konnten es einige Kinder schon während der Bastelstunde nicht erwarten, die Geräte zum Einsatz zu bringen. Mit mehr oder weniger Erfolg, sodass noch einige Nachbesserungen vorgenommen werden konnten. Doch auch wenn einige partout nicht fliegen sollten, musste keiner traurig sein, versprach Egbert Bilda. Die Organisatoren hatten noch einige Drachen in Reserve. Aber auch an die Erwachsenen wurde gedacht. Für sie wurden auf dem Spantekower Sportplatz Feuerschalen aufgestellt.



Etwa 30 Kinder haben sich beim ASB-Freizeitreff „Gesundbrunnen“ auf ihren Streifzug durch die Stadt vorbereitet.

FOTO: MATTHIAS DIEKHOFF

## Zombies und Vampire gehen auf süßen Beutezug

Von Matthias Diekhoff

Viele kleine Geister waren gestern wieder unterwegs. Allein 30 starteten am Freizeitreff „Gesundbrunnen“, wo auch schon die Tage zuvor viel los war.

**ANKLAM.** Geisterhaftes und gruseliges Treiben herrschte am Dienstagnachmittag auf dem Gelände des ASB-Freizeitreffs „Gesundbrunnen“. Kleine Hexen, Vampire, Zombies, Gespenster und Gerippe hatten sich dort versammelt, um sich auf ihren Beutezug durch Anklam vorzubereiten. Ausgestattet waren sie alle mit kleinen Eimern oder Tüten und abgesehen hatten sie es auf Süßigkeiten.

Bevor es aber losging, waren die kleinen Geister noch fleißig und haben für einen Raum im „Gesundbrunnen“ Halloween-Dekoration gebastelt und zusammen Kuchen

gegessen. Für die Kinder war die Party zugleich der Abschluss einer „tollen Ferienwoche“, berichtete die Leiterin des Freizeitreffs, Ines Walter. Gemeinsam habe man viel unternommen und sei bei Ausflügen unterwegs gewesen.

Am Dienstagnachmittag hatten die ASB-Mitarbeiter



Wer kann schon einem so niedlichen Gerippe widerstehen?

dann jedoch vor allem damit zu tun, die etwa 30 Kinder aus dem gesamten Stadtgebiet in den entsprechenden Kostümen so gruselig wie möglich zu schminken und bei ihrem Rundgang durch Anklam zu begleiten. Bevor es dann aber wirklich losging, überprüfte Ines Walter noch mal, ob der Schlachtruf „Süßes oder Saures“ bei allen sitzt, und erklärte den kleinen Geistern, dass es nicht so schlimm wäre, wenn einer weniger Süßigkeiten abbekommen würde, als der andere. Denn am Ende würden alle Leckereien zusammengenommen und unter allen verteilt, sodass niemand zu kurz kommen würde. Schließlich sollte nach dem Beutezug auf dem „Gesundbrunnen“-Gelände ja auch noch ein bisschen gefeiert werden, bis alle Hexen, Vampire, Zombies, Gespenster und Gerippe wieder nach Hause mussten.



Im Gerätehaus der Spantekower Feuerwehr wurde fleißig an Fluggeräten für das Drachenfest in der Gemeinde gebastelt.

FOTO: MATTHIAS DIEKHOFF